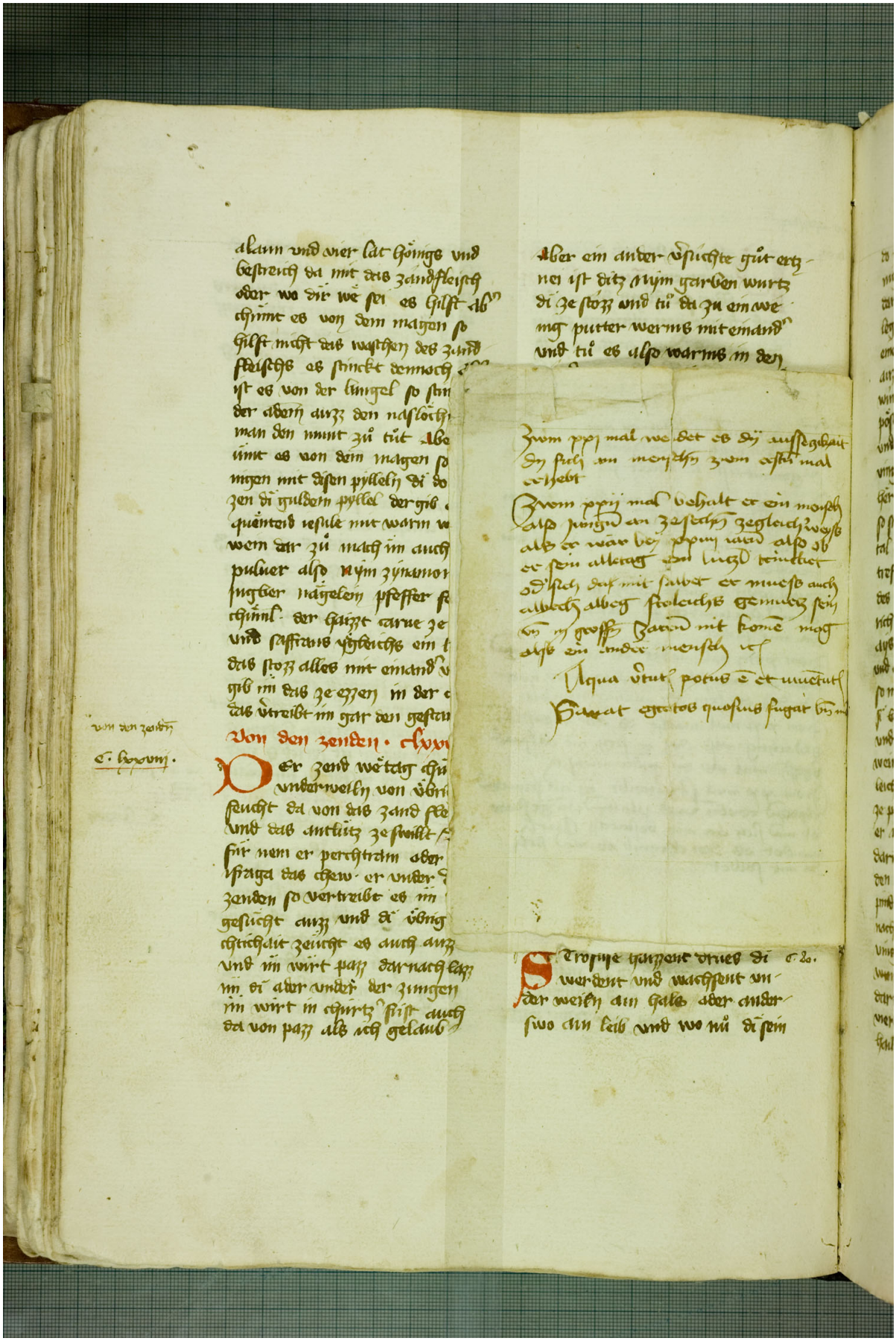
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



alaun und vier lat honigs und
bestreich di mit dis zandfleisch
oder wo dir we sei es hilft ab
schimt es von dem magen so
hilft macht das wachsen des zand
fleischs es stincket democh
ist es von der lungel so stin
der adern auzz den nasloch
man den nimt zů tůt. Ab
nimt es von dem magen so
magen nimt äsen pyllely di do
zen di gulden pyllel der gib
quintal resile mit warm w
wem dir zů mach im auch
pulver also nym zynamor
ingber nägelen pfeffer s
chinnl. der gizzt carue ze
und saffranis yslichs em
dis stozz alles mit emand
gib im dis ze essen in der
das vertribt im gar den gesten

von den zenden

c. lxxxvij.

Von den zenden. chum

Der zand wětig schu
underweilen von übri
feucht di von dis zand ste
und dis antlitz ze swellt
für nem er perchtram aber
sfraga das chew. er under
zenden so vertreibt es im
geslicht auzz und di übing
schichalt zeuczt es auch auzz
und im wirt paz dar nach lazz
im. di aber under der zungen
im wirt im schwrtz frist auch
di von paz als ich gelaub

aber ein ander vsprichte gůt ertz
nei ist dis nym garben wurtz
di ze stozz und tů di zu em we
mit putter warms mit emand
und tů es also warms in den

zwem pyj mal we det es di ausgehaut
dy fuch an morgen zwem ersten mal
erhebt

Zwem pyj mal behalt er ein morgen
also pengid an zu stehen zegleich weyss
als er wär bey pyny und also ob
er sein allerlay den lazd teuchet
oder sich dar mit salbet er muess auch
albeg albeg sprelichs gemuez sein
in grosser barad mit kome mag
als ein ander mensch

Aqua vrut potus e et unctus
Sanat egrotos quosus fugat ly

Stropige langent vrues di c. 20.
werdent und wachsent un
der weilen ain halb aber under
swo ain leib und wo nů di sein